

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

des Einwohner-Gemeinderates der Stadt Solothurn

16. Mai 2023

Geschäfts-Nr. 43

4. Jahresrechnungen 2022 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn mit dem Sondertraktandum

4.1 Verwendung des Rechnungsüberschusses: Zuweisung an vier Vorfinanzierungen

Referentin/ Daniela Donatus, Leiterin Finanzen + Dienste Regio Energie Solothurn

Referenten: Reto Notter, Finanzverwalter

Marcel Rindlisbacher, Direktor Regio Energie Solothurn

Pascal Walter, Vorsitzender Wirtschafts- und Finanzausschuss

Vorlagen: Antrag des Wirtschafts- und Finanzausschusses vom 19. April 2023

Rechnungen und Verwaltungsbericht 2022

Protokoll Finanzkommission vom 18. April 2023

Protokoll Verwaltungsleitungskonferenz vom 24. April 2023

Bestätigungsbericht der RPK zur Jahresrechnung 2022 vom 27. März 2023

Erläuterungsbericht der RPK vom 27. März 2023 (Vertraulich)

Nachkontrolle der Finanzkontrolle vom 24. April 2023 (Vertraulich)

Listen der Nachtragskredite in Kompetenz GR und GV

Bericht und Antrag des Verwaltungsrates Regio Energie Solothurn vom 6. April 2023

Botschaft zur Jahresrechnung 2022

Geschäftsbericht 2022 der Regio Energie Solothurn mit konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz per 31. Dezember 2022 sowie Bericht der Revisionsstelle vom 23. März 2023

Stadtpräsidentin **Stefanie Ingold** bedankt sich einleitend bei Reto Notter und seinem Team sowie auch bei den Verantwortlichen der Regio Energie Solothurn (RES) für die wie immer sehr sorgfältig erstellten Unterlagen. Auf der Einladung zur heutigen Sitzung ist auch Andreas Bühlmann, Präsident der Finanzkommission, als Referent aufgeführt. Durch den Systemwechsel zu den Ausschüssen würde dies jedoch eine Doppelspurigkeit darstellen. Mit Andreas Bühlmann und Pascal Walter wurde nun abgesprochen, dass das Eintretensreferat durch Pascal Walter gehalten wird. Im Weiteren hält sie fest, dass die vorliegende Rechnung keine Überraschungen aufzeigt. Diese Richtung zeichnet sich seit ein paar Jahren ab. Daher ist es sicher richtig, dass Anfang 2023 der Prozess zur Überprüfung der Spar- und Optimierungsmassnahmen angestossen wurde.

Reto Notter präsentiert ein besseres Rechnungsergebnis 2022 als budgetiert. Es wird ein Ertragsüberschuss vor Einlage in Vorfinanzierungen von 9,472 Mio. Franken ausgewiesen (Budget: Ertragsüberschuss von 6,509 Mio. Franken).

Es ergeben sich zusammengefasst folgende Zahlen: Der Aufwand beträgt 120,604 Mio. Franken (1,611 Mio. Franken tiefer als budgetiert) und der Ertrag 130,076 Mio. Franken (1,352 Mio. Franken höher als budgetiert). Das Ergebnis vor Verwendung des Ertragsüberschusses liegt 3,0 Mio. Franken über dem Budget, 1,0 Mio. Franken unter der Rechnung 2021 und 2,8 Mio. Franken über dem Finanzplan.

Expediert

Insbesondere die Dienststellen Soziale Sicherheit, Bildung, Allgemeine Verwaltung und Verkehr wiesen tiefere Nettoaufwendungen als budgetiert aus.

Bei den Aufwandssacharten ergeben sich folgende Abweichungen gegenüber dem Budget:

Verbesserung:

Der Personalaufwand weist mit 1,2 Mio. Franken oder - 2,6 Prozent die grösste Unterschreitung aus. An zweiter Stelle folgen die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens mit einer Unterschreitung von 0,6 Mio. Franken oder - 11,4 Prozent, an dritter Stelle folgen die internen Verrechnungen mit einer Unterschreitung von 0,5 Mio. Franken oder - 5,3 Prozent.

Verschlechterungen:

Die grösste betragsmässige Überschreitung weist mit 0,4 Mio. Franken oder + 1,0 Prozent der Bereich Transferaufwand aus, gefolgt vom Finanzaufwand mit 0,3 Mio. Franken oder + 24,9 Prozent.

Bei den Ertragssacharten ergeben sich folgende Abweichungen gegenüber dem Budget:

Verbesserung:

Die grösste betragsmässige Überschreitung weist mit 1,9 Mio. Franken oder + 11,1 Prozent der Transferertrag aus, gefolgt mit 0,9 Mio. Franken oder + 10,6 Prozent vom Finanzertrag und mit 0,5 Mio. Franken oder + 5,2 Prozent von den Entgelten.

Verschlechterungen:

Der Fiskalertrag weist mit 1,2 Mio. Franken oder – 1,7 Prozent die grösste Unterschreitung bei den Ertragssacharten aus, gefolgt mit 0,5 Mio. Franken oder – 5,3 Prozent von den internen Verrechnungen und mit 0,4 Mio. Franken oder – 36,1 Prozent von den Entnahmen aus Fonds- und Spezialfinanzierungen.

Die detaillierten Abweichungen wurden im Kommentar zur Jahresrechnung erläutert.

Ohne Berücksichtigung der Nachtragskredite aus der Gewinnverwendung hat die Summe der zu genehmigten Nachtragskredite um 28,2 Prozent zugenommen (Vorjahr: Abnahme um 47,4 Prozent). Mit 3,008 Mio. Franken liegen diese unter dem 10-Jahresdurchschnitt (2013 – 2022) von 3,379 Mio. Franken und weisen den drittiefsten Stand in den letzten 10 Jahren aus. Insgesamt wurden 249 Nachtragskreditbegehren bewilligt oder liegen noch zur Bewilligung vor. Diese Anzahl liegt unter dem 10-Jahresdurchschnitt von 295. Wichtig zu erwähnen ist, dass im 2018 erstmals Budgetkredite für kulturelle und sportliche Anlässe und Veröffentlichungen vorhanden waren und sich somit die Anzahl und die Summe der Nachtragskredite in diesem Bereich verringerten.

Bei der Investitionsrechnung können die Abweichungen zum Budget nach Funktionen dem Kommentar zur Verwaltungsrechnung entnommen werden.

Der Investitionsrechnung kann entnommen werden, dass Ausgaben von 24,328 Mio. Franken anfielen. Dies sind 9,771 Mio. Franken weniger als im Budget vorgesehen. Als Einnahmen konnten 0,3 Mio. Franken verzeichnet werden, was zu Nettoinvestitionen von 24,028 Mio. Franken führte, 5,370 Mio. Franken weniger als im Budget vorgesehen.

Die Nettoinvestitionen von 24,0 Mio. Franken liegen um 11,7 Mio. Franken über dem 10-jährigen Durchschnitt und waren seit dem Jahr 2006 auch nie mehr so hoch.

Grössere Unterschreitungen waren bei der Gesamtanierung Schulhaus Wildbach, bei der Gesamtanierung und beim Neubau des Schulhauses Vorstadt sowie bei der Umgestaltung

des Postplatzes zu verzeichnen. Ohne Berücksichtigung der Einnahmen liegt der Realisierungsgrad bei 71,2 Prozent (Vorjahr: 66,4 Prozent).

Verpflichtungskredite

Mit HRM2 ist die Verpflichtungskreditkontrolle ein sehr wichtiges Instrument. Kredite dürfen erst abgeschrieben werden, wenn die Kredite abgerechnet worden sind (Bau in Betrieb genommen).

Stand per 31. Dezember 2021	Anzahl	Betrag
Total Verpflichtungskredite		103'226'653.48
Kumulierte Ausgaben		37'096'766.66
Verbleibende Verpflichtungskredite	54	66'129'886.82

Stand per 31. Dezember 2022	Anzahl	Betrag
Total Verpflichtungskredite		126'271'575.70
Kumulierte Ausgaben		58'153'311.32
Verbleibende Verpflichtungskredite	54	68'118'264.38

Die Summe aller Verpflichtungskredite hat um 23,0 Mio. Franken oder 22,3 Prozent zugenommen (Vorjahr: Zunahme um 21,1 Mio. Franken oder 25,7 Prozent).

Im Jahr 2022 wurden 4 (Vorjahr: 14) neue Kredite bewilligt, 4 (Vorjahr: 21) wurden abgerechnet. Per Ende 2022 sind die Anzahl Kredite gleichgeblieben (Vorjahr: Abnahme 7 oder 11,5 Prozent). Bei 21 der 54 (17 von 54 oder bei 31 Prozent) offenen Kredite oder rund 39 Prozent wurde die erste Kreditbewilligung vor 2018, also vor über fünf Jahren genehmigt. Es muss weiterhin versucht werden, Kredite so schnell wie möglich abzuschliessen, ansonsten besteht die Gefahr, dass ein grosser Abschreibungsbedarf aufläuft und zu viele Projekte gestartet sind.

Die grösste betragsmässige Steigerung fand bei den Hochbauten statt, diese Verpflichtungskredite nahmen um 12,2 Mio. Franken (Vorjahr: + 17,7 Mio. Franken) zu. Die Tiefbauten haben die zweitgrösste Steigerung mit 5,3 Mio. Franken (Vorjahr: + 0,9 Mio. Franken), gefolgt von den Strassen / Verkehrswege mit 4,2 Mio. Franken (Vorjahr: + 2,8 Mio. Franken).

Finanzierung

	JR 2022	Abw. zu Budget	
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung (Vorjahr Selbstfinanzierung von 6,157 Mio. CHF)	4,833 Mio.	+ 3,095 Mio.	+ 178,1 %
Nettoinvestitionen	24,028 Mio.	- 5,370 Mio.	- 18,3 %
Finanzierungsfehlbetrag (Vorjahr Finanzierungsfehlbetrag von 10,203 Mio. CHF)	19,194 Mio.	- 8,466 Mio.	- 30,6 %

Wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt, spricht man vom Selbstfinanzierungsgrad und somit sind wir bei den Kennzahlen.

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 20,1 Prozent (Budget: 5,9 Prozent und Vorjahr: 37,6 Prozent). Damit konnten die Nettoinvestitionen nicht aus den erwirtschafteten Mitteln finanziert werden und das Nettovermögen hat sich verkleinert. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der Jahre 2019 bis 2022 beträgt 41,1 Prozent und derjenige der Jahre 2015 bis 2022 78,3 Prozent (bis 2015 HRM1). Beim 4-jährigen und beim 8-jährigen Durchschnitt ist nun

deutlich die Abnahme des Nettovermögens zu erkennen. Zum besseren Selbstfinanzierungsgrad als budgetiert haben auch die Spezialfinanzierungen beigetragen. Schaut man das Ergebnis ohne die Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Alterssiedlung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Friedhof, Friedel-Hürzeler-Haus an, wird ein Selbstfinanzierungsgrad von 18,8 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent) erreicht. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt 18,667 Mio. Franken (Vorjahr: Finanzierungsfehlbetrag von 9,883 Mio. Franken). Das Reinvermögen ist von 71,526 Mio. Franken auf 52,195 Mio. Franken gesunken. Das Reinvermögen pro Kopf ist von Fr. 4'243.-- auf Fr. 3'097.-- gesunken. Die Stadt Solothurn steht somit deutlich besser da als das Mittel der Solothurner Gemeinden.

Steuerausstände

Der Bruttosteuerausstand ist gesunken. Der Bruttosteuerausstand beträgt per Ende 2022 15,5 Mio. Franken. Per Ende 2021 betrug er 15,9 Mio. Franken. Er ist somit um 2,4 Prozent gesunken.

Im Verhältnis zur Sollstellung sinken die Steuerausstände gegenüber dem Vorjahr von 24,4 Prozent auf 23,2 Prozent.

Irgendwann ist der Steuerausstand Fr. 0.--, nun ist aber wichtig, wie viel man von den Steuern abschreiben musste, damit der Steuerausstand auf Fr. 0.-- reduziert werden konnte. Je höher die Abschreibungen, desto weniger Geld hat man in der Kasse. Der Verlust im Verhältnis zur Sollstellung ist von 0,8 Prozent auf 0,7 Prozent gesunken. In Zahlen ausgedrückt sind die Verluste von 0,589 Mio. Franken im Vorjahr auf 0,507 Mio. Franken gesunken.

2'017 Steuerpflichtige (Vorjahr 1'979) hatten per Ende Dezember 2022 noch einen offenen Ausstand der Steuern 2022. 86,4 Prozent (Vorjahr 86,7 Prozent) hatten ihre Steuerrechnung bis Ende Dezember 2022 vollständig bezahlt.

Die Gesamtbeurteilung der Verwaltungsrechnung aus Sicht des Finanzverwalters: Wie eingangs ausgeführt, ist das Ergebnis besser als budgetiert. Die Verbesserung der Erfolgsrechnung ist zu 100 Prozent dem tieferen Nettoaufwand zu verdanken. Die Ausgabendisziplin darf wiederum als gut bezeichnet werden. Das Ergebnis ist jedoch mit Vorsicht zu geniessen, da es v.a. durch die Auflösung der Neubewertungsreserve zustande kam. Das Investitionsvolumen konnte nicht vollständig aus selber erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Die Kennzahlen weisen auf eine gute und solide Finanzlage hin. Der Selbstfinanzierungsgrad bereitet jedoch Sorgen. In den letzten vier Rechnungsjahren wurden Finanzierungsfehlbeträge von insgesamt 36,3 Mio. Franken erwirtschaftet.

Trotz des guten Rechnungsergebnisses ist weiterhin eine zurückhaltende Finanzpolitik erforderlich. Das Budget 2023 weist bereits ein Defizit im operativen Ergebnis von 4,2 Mio. Franken auf. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt - 0,5 Prozent und der Finanzierungsfehlbetrag 32,3 Mio. Franken. Der Steuerertrag der natürlichen Personen ist leider gesunken, aber trotzdem konstant. Der Steuerertrag der juristischen Personen ist Schwankungen unterworfen, aufgrund der angenommenen Steuerreform ist der Steuerertrag gesunken. Über die nächsten acht Jahre (bis 2027, jährlich rund 2,6 Mio. Franken) gibt es über den Finanzausgleich einen Ausgleich. Die zu erarbeiteten Spar- und Optimierungsmassnahmen sind aufgrund dieses Ergebnisses und der zu erwartenden Aussichten noch wichtiger geworden. Es ist auch wichtig, dass das Steuersubstrat gehalten werden kann und die Stadt die erforderlichen Massnahmen unternimmt, um weiterhin als attraktiven Standort für natürliche und juristische Personen zu gelten. Das Rechnungsergebnis ist nur dank der sehr guten Ausgangslage verkraftbar.

Mit diesen Bemerkungen bittet **Reto Notter**, auf die Rechnung einzutreten.

Rechnung und Bericht der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2022

Marcel Rindlisbacher präsentiert das Resultat des Geschäftsjahres 2022. Aufgrund des knappen Zeitfensters beschränkt er sich auf die Besonderheiten des vergangenen Geschäftsjahres. Die ausführliche Präsentation und Diskussion fand im Wirtschafts- und Finanzausschuss statt. Die Versorgungssicherheit ist nach wie vor gegeben. Zur Illustration zeigt er die verschiedenen Versorgungsnetze auf. Die Abschreibedauer der Netze beträgt bei der Fernwärme 30 Jahre, beim Wasser zum Teil 80 Jahre. Dadurch entstehen in diesen Bereichen keine Kostensprünge. Beim eigentlichen Energieträger sieht die Situation anders aus. Als Speicher dient mit einem symbolischen Bild der Gasspeicher der RES in Etziken. Dies hat Kosten verursacht und der Referent zeigt den Gastransportweg auf. Der Speicher, der gemietet werden konnte, liegt in Frankreich. Dies, da Frankreich mit der Schweiz über einen entsprechenden Staatsvertrag verfügt. Falls ein Lieferant nicht hätte liefern können, müsste ein entsprechender Ersatzlieferant organisiert werden. Auch dies hat Kosten im zweistelligen Millionenbetrag verursacht. Dies ist keine Spezialität der RES, sondern wurde seitens des Bundesrates allen Gasversorgern auferlegt. Das Ganze hat zu einer erhöhten Nachfrage und dementsprechend auch zu einer entsprechenden Preiserhöhung geführt. Der Winter ist mild ausgefallen und die eingelagerte Reserveenergie wurde nicht benötigt. Dies hat zur aktuell grotesken Preissituation geführt, d.h. die stark gesunkenen internationalen Handelspreise gegenüber den Tarifen der Energieversorgern. Die Erklärung ist einfach, aber schmerzlich. Wie erwähnt, können bei den Netzen die Kosten auf 30 Jahre verteilt werden. Bei der Energie muss dies zeitnah verrechnet werden. Finanztechnisch wurde dies wie folgt gelöst: Es besteht eine Gewinnabgabe an die Stadt, die gemäss Eignerstrategie ausgeführt werden kann. Damit die Kundinnen und Kunden nicht kurzfristig mit sehr hohen Energiepreisen belangt werden müssen, wurde dies über die sogenannte Deckungsdifferenz gelöst. Betreffend Ökologie hält der Referent fest, dass der Anteil an erneuerbarer Endenergie kontinuierlich gesteigert werden konnte. Im vergangenen Jahr konnte der Wert von 24 Prozent erneuerbar in der Wärmeversorgung erreicht werden. Bei der CO₂-Fracht präsentiert sich dies zäher. Seit dem Jahr 2016 konnte jedoch eine Senkung verzeichnet werden. Bei den Stromprodukten konnten im Berichtsjahr weitere Zertifikate eingekauft werden. Dies bedeutet, dass das Standardstromprodukt «so regional» ab 1. Januar 2023 zu 100 Prozent erneuerbar ist.

Gemäss **Pascal Walter** haben sich die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses mit beiden Rechnungen auseinandergesetzt. Zur Stadt: Es kann ein Gewinn von 9,4 Mio. Franken ausgewiesen werden. Diese 9,4 Mio. Franken sind jedoch durch die Auflösung der Neubewertungsreserve in der Höhe von 9,5 Mio. Franken entstanden. Es handelt sich damit nicht um Geld, das in die Kassen geflossen ist, sondern um einen rein buchhalterischen Wert, welcher der Stadt nur durch den Verkauf von Liegenschaften effektiv Geld einbringen würde. Netto verbleibt somit ein operativer Verlust von rund - 0,1 Mio. Franken. Dieser ist immerhin um rund 3 Mio. Franken besser als im Budget prognostiziert. Der Selbstfinanzierungsgrad von 20 Prozent beträgt in Franken 4,8 Mio. Franken. Dies würde bedeuten, dass die Stadt nur für 4,8 Mio. Franken Investitionen tätigen könnte, damit keine Schulden generiert würden. Bekanntlich wurden im vergangenen Jahr Investitionen von rund 24 Mio. Franken getätigt und es fehlen bei dieser Berechnung somit rund 19 Mio. Franken. Diese 19 Mio. Franken fallen beim Eigenkapital weg, so, dass irgendeinmal eine Schuld entstehen wird. Die Schuldzinsen sind bekanntlich steigend. Der Wirtschafts- und Finanzausschuss erachtet das Rechnungsergebnis aufgrund der aktuellen Situation als erfreulich, es regt aber nicht zu Freudensprüngen an. Es ist allen bewusst, dass das Eigenkapital abgebaut werden soll und Investitionen getätigt werden sollen. Es ist nicht Aufgabe der Stadt, ein riesiges Eigenkapital anzuhäufen. Die Geschwindigkeit, wie rasch dieses schrumpft, ist besorgniserregend. Der Referent bedankt sich bei allen, die zum guten Ergebnis beigetragen haben. So kann auch dem RPK-Bericht entnommen werden, dass praktisch keine kritischen Punkte mehr aufgeführt wurden, was in den vergangenen Jahren noch anders war. Der Ausschuss wird den Bericht anlässlich einer nächsten Sitzung intensiv behandeln, dies noch mit anderen Punkten, die anlässlich der Budgetdebatte im Gemeinderat festgehalten wurden. Der Gemeinderat wird zu gegebener Zeit

entsprechend informiert. **Der Wirtschafts- und Finanzausschuss empfiehlt einstimmig, auf die Rechnungen einzutreten und die Anträge zu genehmigen.**

Eintreten ist unbestritten und wird stillschweigend beschlossen.

Eintretensdiskussion

Gemäss **Markus Jäggi** nimmt die FDP-Fraktion die Rechnung 2022 der Stadt Solothurn ohne grosse Freudenbekundungen zur Kenntnis. Die Rechnung schliesst zwar besser als budgetiert ab, was aber zu denken geben muss, ist, dass der Selbstfinanzierungsgrad im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 17,5 Prozent zurückgegangen ist. Die Stadt befindet sich also in einem strukturellen Defizit, in dem die Ausgaben nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt sind und das vorhandene Vermögen langsam, oder auch weniger langsam, schmilzt. Erfreut nimmt sie zur Kenntnis, dass die Ausgabendisziplin relativ gut ist, ansonsten wäre die Rechnung noch um einiges schlechter. Einmal mehr zeigt sich, dass die Investitionen nicht wie budgetiert getätigt werden konnten und rund 18 Prozent unter dem Budget liegen. Auf diesen möglichen Umstand hat die FDP-Fraktion bereits im Rahmen der Budgetierung hingewiesen. Es ist ihr auch aufgefallen, dass der Steuerertrag der juristischen Personen rückläufig ist und mit dem Wegzug der Firma Infotech wohl nochmals abnehmen wird. Zum Gewerbe sollte Sorge getragen werden. Wirtschaftlich gute Rahmenbedingungen sind für die Stadt als Standort wichtig. Was für die juristischen Personen gilt, gilt auch für die natürlichen Personen. Insbesondere wenn man beachtet, dass rund 12 Prozent der Steuerpflichtigen rund 46 Prozent des Steuerertrags erbringen. Ein Wegbrechen, aus welchen Gründen auch immer, wäre verheerend. Zur Rechnung 2022 würde sie noch interessieren, wie die Abrechnung des Jubiläumfestes erfolgt, resp. wann dem Gemeinderat darüber Rechenschaft abgelegt wird. Das Ursprungsbudget wurde damals auch unter dem Blickwinkel von Corona erhöht. Seither erfolgte jedoch keine Information mehr. War das Budget ausreichend oder gab es Mehrkosten? Wenn ja, wer hat diese bewilligt? An dieser Stelle möchte sie noch anmerken, dass Nachtragskredite, sobald sie absehbar sind, anzumelden und abzusegnen sind. Eine nachträgliche Diskussion über bereits getätigte Ausgaben ist immer sehr schwierig.

Nach der Rechnung 2022 bleibt nicht viel mehr, als nach vorne zu schauen. Sie erwartet, dass für die anstehende Budgetphase raschmöglichst die Motion von Jörg Aebischer umgesetzt wird. Welche Ausgaben sind für die Stadt zwingend und welche sind nice to have? Im Weiteren erwartet sie, dass diese Begutachtung im offiziellen Auftrag des Gemeinderats als Exekutive erfolgt. Gemäss Eintretensvotum der Stadtpräsidentin wird diesbezüglich noch beim Traktandum «Verschiedenes» informiert.

Die FDP-Fraktion wird auch dieses Jahr grossen Wert darauf legen, dass der Wirtschafts- und Finanzausschuss und die Finanzkommission aktiv mithelfen, das Budget 23/24 in geordnete Bahnen zu lenken. Dies auch im Bewusstsein darum, dass Verzicht schmerzen wird. Nach dem erfolgten Spatenstich im Weitblick hat sie nun die Hoffnung, dass sich dort, ca. 15 Jahre nach dem Erwerb des Landes, neue Steuerzahlerinnen und Steuerzahler ansiedeln könnten. Zur RES: Auch diese Rechnung nimmt die FDP-Fraktion zur Kenntnis, dies im Bewusstsein, dass das vergangene Jahr für einen Energiedienstleister nicht einfach war. Der Spagat zwischen einigermaßen akzeptablen Energiepreisen für die Einwohnerinnen/Einwohner und der, vor allem aus der Politik erwarteten erstmaligen Abgabe gemäss Eignerstrategie ist geglückt. Auch bei ihr gaben die hohen Wertschriftenvermögen sowie die im vergangenen Jahr daraus resultierenden Verluste zu Reden. Sie hat sich gefragt, ob Wertschriftenvermögen in dieser Höhe für eine öffentlich-rechtliche Anstalt sinnvoll und auch vertretbar sind. Abschliessend möchte sie gegenüber der RES anmerken, dass die neue Offenheit, z.B. gegenüber dem Wirtschafts- und Finanzausschuss, sehr positiv wahrgenommen wurde.

Die FDP-Fraktion wird die beiden Rechnungen sowie die Verwendung des Rechnungsüberschusses einstimmig genehmigen und zuhanden der Gemeindeversammlung verabschieden.

Franco Supino hält fest, dass sich auch die SP-Fraktion intensiv mit den beiden Rechnungen befasst hat. Betreffend Rechnung der Stadt Solothurn ist sie der Meinung, dass diese nicht erfreulich, aber gut ist. Aufgrund der Rahmenbedingungen wurde mit einem höheren Defizit gerechnet und es ist gut, dass dies nicht eingetroffen ist. Man geht jeweils davon aus, dass das Resultat wahrscheinlich deshalb besser ausfällt, weil gewisse Investitionen nicht getätigt wurden. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es konnte prozentual ungefähr dasselbe Volumen wie im Jahr 2021 umgesetzt werden. Aus ihrer Sicht ist dies eine gute Nachricht. Sie bedankt sich an dieser Stelle beim Stadtbauamt, dass dies so realisiert werden konnte. Die Rechnung ist auch dank der guten Ausgabendisziplin gut und dies zeigt, dass die Stadt über verantwortungsvolles Personal verfügt. Die Stadt verfügt über eine sehr gute Steuermoral. Nicht so erfreulich ist, dass sie eigentlich von ihren Reserven lebt. Das Problem ist, dass die Reserven nun für das eingesetzt werden, was schon lange hätte umgesetzt werden müssen. Mit dem Geld wird v.a. saniert und nicht investiert. So wurde kürzlich bei der Diskussion um den Spielplatz auf der Chantierwiese festgehalten, dass dazu kein Geld vorhanden ist. Aus ihrer Sicht ist dies nicht gut. Die Stadt muss irgendeinmal wieder in der Lage sein, investieren zu können. Konkret werden dazu nicht nur gute, sondern erfreuliche Rechnungsabschlüsse notwendig sein.

Zur RES: Die RES hat sehr gut gearbeitet und die SP-Fraktion bedankt sich bei ihr für den Einsatz und das gute Rechnungsergebnis.

Claudio Hug hält fest, dass die massive Abnahme des Pro-Kopf-Vermögens die Die Mitte/GLP-Fraktion am meisten beschäftigt hat. Die Konsolidierung des Haushalts muss oberste Priorität haben. Die von Pascal Walter erwähnten 4,8 Mio. Franken (Selbstfinanzierungsgrad in Franken) könnten eigentlich investiert werden. In den Jahren, bei denen nicht so viel investiert wurde, waren dies ca. 10 Mio. Franken. Konkret müsste die Stadt jährlich über einen in Franken ausgedrückten Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 10 Mio. Franken verfügen. Es handelt sich dabei um eine grosse Hausaufgabe, die gelöst werden muss, damit sich die Stadt auch einmal etwas leisten kann. Sie hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Steuerlast auf viele Köpfe verteilt werden kann. Konkret ist die Stadt wenig von den juristischen Personen oder von einzelnen Milliardären abhängig. Dies ist gut und macht die Stadt weniger verletzlich. Sie bedankt sich bei der Verwaltung für die gute Ausgabendisziplin sowie bei der Finanzverwaltung für die gut aufbereiteten Daten. Betreffend RPK-Bericht hält die Die Mitte/GLP-Fraktion fest, dass es sich dabei um einen grossen Arbeitsaufwand handelt. Sie möchte diesen deshalb explizit würdigen. Es handelt sich um eine sehr kritische RPK, was für die Verwaltung teilweise unangenehm sein kann. Für den Gemeinderat handelt es sich um eine sehr wertvolle Arbeit und Berichterstattung. Zudem kann festgestellt werden, dass die Berichte von Mal zu Mal besser werden. Es gibt immer noch einige Empfehlungen, die jedoch nicht gravierend sind. Auch für die Mitglieder des Wirtschafts- und Finanzausschusses handelt es sich um ein sehr hilfreiches Instrument, um die Aufsicht wahrnehmen zu können.

Zur RES: Der gewinnträchtige Gasbereich ist rückläufig, dafür nimmt der Strombereich eher zu. Da die RES nicht über grosse Produktionsanlagen verfügt, ist sie in diesem Bereich dem Markt ausgeliefert. Sie erkundigt sich, wann die Stadt als Eignerin erfährt, wie die RES mit dieser Situation umgeht und wo die Reise hingeht. Es handelt sich um ein Anliegen der Die Mitte/GLP-Fraktion, entsprechend informiert zu werden. Im Weiteren hat sie auch die neue Transparenz erfreut zur Kenntnis genommen. Es ist selbstredend, dass die Geschäftsgeheimnisse nicht im Gemeinderatssaal preisgegeben werden. Im Wirtschafts- und Finanzausschuss wurde jedoch detailliert Auskunft gegeben. Die Rechnung selber wurde informativer und anders strukturiert als in früheren Jahren. Selbstverständlich wurde auch der Gewinn zur Kenntnis genommen, der neu aufgrund der Eignerstrategie beschlossen wurde. Der Börsenverlust wurde ebenfalls diskutiert. Die Alternative wäre, das Geld im «Sparstrumpf» zu deponieren. Es konnte jedoch aufgezeigt werden, dass sogar mit dem miserablen Börsenjahr 2022 besser gefahren wurde, als mit der Sparstrumpf-Variante. Im Weiteren wurde diskutiert, ob es nötig

ist, dass die RES über so viel Cash verfügt. Aufgrund des Investitionsstaus ist dies jedoch verständlich. In diesem Sinne bedankt sie sich auch bei der RES für die Rechnung 2022. **Die Die Mitte/GLP-Fraktion wird beiden Rechnungen und allen Anträgen zustimmen.**

Heinz Flück hält im Namen der Grünen fest, dass es sich bei der Behandlung der Rechnung um Vergangenheitsbewältigung handelt. Die Zahlen sind bekannt und der Abschluss ist besser als befürchtet. Es mahnt zur Vorsicht, dass dieses Mal der Grund für die Verbesserung nicht hauptsächlich auf der Ertragsseite zu finden ist. Sie möchten es nicht unterlassen, allen Beteiligten in der Verwaltung für ihr Engagement und die grosse Ausgabendisziplin zu danken. Ein grosser Finanzierungsfehlbetrag baut das Vermögen sehr schnell ab, wie dies der Vorsitzende des Wirtschafts- und Finanzausschusses bereits erwähnt hat. Dieser Trend muss bald gebrochen werden. Aus ihrer Sicht handelt es sich beim Schuldenmachen um kein grundsätzliches Tabu, es wird aber wieder teurer und ist deshalb so weit als möglich zu vermeiden. Die Grünen sind mit der Verwendung des Rechnungsüberschusses einverstanden und stimmen auch den Nachtragskrediten zu. Im Weiteren halten sie fest, dass ihnen die hohe Anzahl Nachtragskredite in der Kompetenz der GRK aufgefallen ist. 50 Kredite im Gesamtbetrag von 1,56 Mio. Franken erscheint ihnen als zu hoch. Die frankenmässige Zunahme von 20 Prozent und anzahlmässige Zunahme von 40 Prozent ist ein Trend, der wieder abnehmen sollte. Eine gewisse Flexibilität ist wichtig und es gibt sicher auch gute Gründe für die Nachtragskredite. Der Budgetprozess dient jedoch dazu, die voraussehbaren Vorhaben abzubilden. **Die Grünen nehmen die Rechnung zur Kenntnis und stimmen dieser zu. Dasselbe gilt auch für die Rechnung der RES.**

Der Verwaltungsbericht ist Bestandteil des Gesamtpakets und die Grünen möchten noch folgende Bemerkungen anbringen. Die Ausschüsse sind zwar keine eigene Instanz und gehören zum Gemeinderat. Trotzdem sollte im Verwaltungsbericht über ihre Tätigkeit berichtet werden. Dies sollte im kommenden Jahr umgesetzt werden. Im Weiteren halten sie fest, dass bei den Belegungen des Konzertsaals die Entwicklung der letzten fünf Jahre usw. ersichtlich ist. Beim Landhaus ist die Verteilung der Anlässe auf die verschiedenen Monate für Externe nicht wirklich interessant. Beim Landhaus sind Angaben über die Mieteinnahmen aufgeführt, beim Konzertsaal jedoch nicht. Da ja alle Säle durch eine zentrale Stelle bei Solothurn Tourismus reserviert werden, wäre eine einheitliche Übersicht wohl kein Mehraufwand. Es braucht aber wohl eine entsprechende Vorgabe der Stadtkanzlei. Abgesehen davon erachten die Grünen den Verwaltungsbericht als ansprechend und informativ und sie bedanken sich bei allen Beteiligten.

Marianne Wyss bedankt sich im Namen der SVP-Fraktion bei der Finanzverwaltung und der RES für die tolle Arbeit. Sie ist erfreut, dass die Rechnung der Verwaltung besser als budgetiert ausgefallen ist. Sie blickt jedoch skeptisch in die Zukunft. Zur Aussage der SP-Fraktion betreffend Steuereinnahmen hofft sie, dass die SP-Fraktion diese nicht sofort wieder ausgeben möchte. Sie wird auch in Zukunft darauf achten, dass weiterhin Einsparungen vorgenommen werden. Die Nachtragskredite waren auch in ihrer Fraktion ein wesentliches Thema. Zu diesem Thema wird sie deshalb noch Vorstösse einreichen. **Die SVP-Fraktion stimmt den Anträgen zu.**

Urs Unterlerchner bezieht sich auf die Frage der FDP-Fraktion betreffend Abrechnung des Stadtjubiläums. Die Thematik wird für die Gemeinderatssitzung vom 20. Juni 2023 traktandiert, konkret wird Hansjörg Boll die Abrechnung präsentieren.

Betreffend RPK-Bericht weist **Reto Notter** darauf hin, dass die RPK die Jahresrechnung aus rechtlicher Sicht prüfen muss. In den Voten wurde festgehalten, dass die Bemerkungen der RPK abgenommen haben. Dies hört sich nun fast so an, als hätte die Finanzverwaltung in den vergangenen Jahren Fehler begangen. Es handelte sich jeweils aber nicht um rechtliche Fehler, sondern um eine andere Geschäftsprüfungsansicht der RPK, was aber in keinem Zusammenhang mit dem Rechnungswesen steht.

Zu den Bemerkungen betreffend Verwaltungsbericht (Erwähnung Ausschüsse) hält **Urs Unterlerchner** fest, dass er von Laura Gantenbein bereits darauf aufmerksam gemacht wurde. Aufgrund der Drucktermine war eine Anpassung leider nicht mehr möglich. Im kommenden Jahr wird der Bericht entsprechend ergänzt. Die einheitliche Berichterstattung betreffend Säle wird ebenfalls umgesetzt.

Gemäss **Pierric Gärtner** gehört der Bericht betreffend Ausschüsse eher zum Gemeinderat und nicht zu einem Bericht aus der Verwaltung.

Laura Gantenbein weist darauf hin, dass im Verwaltungsbericht auch über die Arbeit des Gemeinderates berichtet wird.

Detailberatung der Rechnungen für das Jahr 2022

Regio Energie Solothurn

Die Jahresrechnung 2022 der Regio Energie Solothurn wird anhand der Rechnung seitenweise durchberaten. Zu den Seiten 175 bis 185 sowie 55 bis 61 werden weder Fragen gestellt noch Bemerkungen angebracht oder Anträge unterbreitet.

Auf eine Detailberatung des Geschäftsberichtes 2022 und des Antrages des Verwaltungsrates vom 6. April 2023 wird verzichtet.

Der Direktion sowie den Mitarbeitenden der RES wird für die geleistete Arbeit, ihren Einsatz sowie das gute Rechnungsergebnis der beste Dank ausgesprochen.

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn Gemeindeverwaltung

Die Rechnung 2022 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn wird seitenweise durchberaten.

Nachtragskredite

Neben den während des Jahres bewilligten Nachtragskrediten entstanden auf weiteren Rubriken Kreditüberschreitungen, die in der von der Finanzverwaltung vorgelegten Zusammenstellung begründet und zur Genehmigung unterbreitet werden. **Der Gemeinderat genehmigt einstimmig summarisch die in seiner Kompetenz liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen im Rahmen der Behandlung von Rechnung und Kommentar der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn für das Jahr 2022 in der Höhe von Fr. 745'908.45 für die Erfolgsrechnung. Er empfiehlt der Gemeindeversammlung einstimmig die in ihre Kompetenz fallenden Nachtragskredite zur Annahme.**

Erfolgsrechnung

4. Jahresrechnungen 2022 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn mit dem Sondertraktandum

4.1 Verwendung des Rechnungsüberschusses: Zuweisung an vier Vorfinanzierungen

Referent: Reto Notter, Finanzverwalter

Vorlagen: Antrag des Wirtschafts- und Finanzausschusses vom 19. April 2023
Botschaftstext vom 11. April 2023

Die Altlastensanierung Obach, die Gesamtsanierung des Schulhauses Wildbach, die Gesamtsanierung des Schulhauses Fegetz und die Gesamtsanierung und der Neubau des Schulhauses Vorstadt wurden im Finanzplan 2023 –2026 als grosse noch nicht vollständig finanzierte Investitionen in der ersten Priorität (Zwangsbedarf) ausgewiesen.

Die vier Vorhaben sind grundsätzlich unbestritten und die Kredite wurden bereits genehmigt. Die beantragten und bereits bestehenden Vorfinanzierungen liegen an der unteren Grenze der zu erwartenden Kosten. Sie präjudizieren daher keine Komfortlösung. Sie ermöglichen aber die Ausführung dieser wichtigen Projekte auch in Zeiten, in denen die Mittel wieder knapper werden. Es ist daher sinnvoll, aus dem Rechnungsüberschuss diese Vorfinanzierungen zu tätigen. Damit können die künftigen Gemeinderrechnungen bei den Abschreibungen entlastet werden. Auf den Finanzausgleich hat die Bildung von Vorfinanzierungen keine Auswirkungen.

Als Antrag an die Gemeindeversammlung wird einstimmig

beschlossen:

Aus dem Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung 2022 werden insgesamt 4,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Altlastensanierung Obach, 3,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung Schulhaus Wildbach, 1,472 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung Schulhaus Fegetz und 1,0 Mio. Franken in die Vorfinanzierung Gesamtsanierung und der Neubau Schulhaus Vorstadt eingelegt.

Verteiler

Gemeindeversammlung
ad acta 093-7, 093-9, 723, 913

Fortsetzung Detailberatung Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn Gemeindeverwaltung

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung wird seitenweise durchberaten.

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zur Jahresrechnung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn für das Jahr 2022

Seite 54: Bericht und Antrag RPK

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der GRK zuhanden des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ein Rückkommen auf die Gemeinderechnung 2022 wird nicht verlangt.

Über die Anträge wird gesamthaft abgestimmt.

Somit wird Folgendes einstimmig

beschlossen:

I. In eigener Kompetenz:

Die in der Kompetenz des GR liegenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von Fr. 745'908.45 werden genehmigt.

II. Als Antrag an die Gemeindeversammlung:

1. Nachtragskredite

Die dringlichen und gebundenen Nachtragskredite aus der Erfolgsrechnung (Fr. 3'013'992.93) und aus der Investitionsrechnung (Fr. 15'470'000.00) werden zur Kenntnis genommen.

2. Jahresrechnung

Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:

- Die Erfolgsrechnung schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 120'604'608.33 und einem Gesamtertrag von Fr. 130'076'222.82 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9'471'614.49 vor Überschussverwendung ab. Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird für Einlagen in vier Vorfinanzierungen (9,472 Mio. Franken) verwendet.
- Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen weist bei Ausgaben von Fr. 24'328'346.38 und Einnahmen von Fr. 300'753.10 Nettoinvestitionen von Fr. 24'027'593.28 aus.
- Die Bilanzsumme beträgt Fr. 230'728'228.42.

Der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung (Fr. 39'495.86) und der Aufwandüberschuss der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung (- Fr. 3'571.20) werden dem entsprechenden Eigenkapital zugewiesen, respektive belastet. Durch diese Ergebnisse ergeben sich zweckgebundene Eigenkapitalien von Fr. 20'773'067.86 (Abwasserbeseitigung) und Fr. 6'001'484.80 (Abfallbeseitigung).

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn werden zur Kenntnis genommen. Die Rechnungsprüfungskommission hat die vorliegende Jahresrechnung geprüft und beantragt der Gemeindeversammlung, diese zu genehmigen.

3. Die vorliegende Jahresrechnung 2022 der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn wird beschlossen.
4. Die Rechnung der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2022 wird genehmigt.

Verteiler

Gemeindeversammlung
Präsident Rechnungsprüfungskommission
Präsident Finanzkommission
Finanzverwalter
Direktor Regio Energie Solothurn
ad acta 861-2, 913

Der Stadtschreiber:



Die Protokollführerin:

